

Handwerk in Rheinhausen



Einfach online registrieren und ganz nah dabei sein.
www.ikk-firmenparty.de

IKK Südwest

Donnerstag, 14. Juni 2018

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 11

Handwerkskammer Rheinhausen

KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz

Ausbildereignung nach AEVO

Vollzeitkurs:
25. - 30.06.2018
20. - 25.08.2018

Teilzeitkurs (samstags):

11.08. - 22.09.2018

Teilzeitkurs (montags und mittwochs):

13.08. - 19.09.2018

Zertifikatslehrgang „Betriebliche/r

Datenschutzbeauftragte/r DSGVO“

13. - 14.07.2018

24. - 25.08.2018

Betriebs- und Direktionsassistent/in

20.08.2018 - 22.02.2019

Weitere Kursangebote finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Rheinhausen unter hwk.de/servicemenu/kurse-seminare

KONTAKT:

Bildungsmanagement:

Dr. Michaela Naumann, Tel.: 06131/ 99 92 710, E-Mail: m.naumann@hwk.de

Ausbildungsberatung:

Vera End, Tel. 06131/999253,
E-Mail: v.end@hwk.de

Bernhard Jansen, Tel. 06131/9992340,
E-Mail: b.jansen@hwk.de

Ralf Weber, Tel. 06131/999216,
E-Mail: r.weber@hwk.de

IT- und Technologieberater:

Jürgen Schüller, Tel.: 06131/ 99 92 61,
E-Mail: j.schueler@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/ 99 92 712,
E-Mail: o.jung@hwk.de

Rafaél Rivera, Tel.: 06131/ 99 92 731,
E-Mail: r.rivera@hwk.de

Dr. Matthias Langner, Tel.: 06131/ 99 92 711,
E-Mail: m.langner@hwk.de

Rechtsberatung:

Tarik Karabulut, Tel.: 06131/ 99 92 330,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Kirsten Oschmann, Tel.: 06131/ 99 92 727,
E-Mail: k.oschmann@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/ 99 92 39,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Internet

hwk.de

komzet-hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz

Tel.: 06131/ 99 92 0

Fax: 06131/ 99 92 63

E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich:

Anja Obermann

Redaktion:

Andreas Schröder

Tel.: 0179/ 90 450 25

E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

„Ahoi!“ beim RLP-Tag in Worms

EVENT: Rheinheissisches Handwerk mit starkem Auftritt beim Landesfest in der Nibelungenstadt dabei

VON ANDREAS SCHRÖDER

Mit einem lauten „Ahoi!“ – eigentlich der Schlachtruf des Wormser Backfischfests – und einem Sprechgesang auf den Meistertitel zogen am 3. Juni über 70 Handwerker aus Alzey-Worms und aus Mainz-Bingen gut gelaunt durch die Nibelungenstadt. Auch sonst war das rheinheissische Handwerk beim Rheinland-Pfalz-Tag 2018 in Worms gut vertreten. Drei Tage lang informierte man am gemeinsamen Stand von Wirtschaftsministerium, Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft und auf der Festbühne am Weckerlingplatz über die Angebote des Handwerks in der Region und über Chancen und Anforderungen der „Karriere mit Lehre“.

„Der Rheinland-Pfalz-Tag war sehr gut für uns, für das Handwerk“, zog Bernd Kiefer, Kreishandwerksmeister Alzey-Worms, am Abend des Festsonntags eine erste Bilanz. „Wir haben uns gut präsentieren können, hatten eine gute Plattform, vor allem auch mit dem Wirtschaftsministerium“, so Kiefer weiter. Der gemeinsame Auftritt beim Landesfest hatte unter dem Schirm von „Handwerk attraktiv“ stattgefunden,



Links: Die Vizepräsidenten der Handwerkskammer Marina Schlusnus (l.) und Karl-Heinz Adam (r.) mit Petra Schaller (2.v.r.) und Mister Handwerk 2018, David Kunkel (2.v.l.), beim Festumzug. Rechts: Ein lautes „Ahoi!“ vom Festwagen



einem Projekt des Hauses von Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing, das darauf abzielt, Handwerksbetrieben dabei zu helfen, sich in Zeiten des Fachkräftemangels als attraktive Unternehmen und als attraktive Arbeitgeber aufzustellen. Auch der Auftritt

beim Festumzug habe ihm gut gefallen, so Kiefer: „Ich glaube schon, dass wir zeigen konnten, dass wir als Innungshandwerker ganz stark aufschlagen können.“ Einziger Wermutstropfen: Kiefer hätte sich noch mehr Betriebe in der Umzugsgruppe der

Handwerker gewünscht. „Wir hätten noch mehr zeigen können, was wir alles können.“

Auch Hans-Jörg Frieze, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, war gut gelaunt beim Umzug mit dabei und suchte das Gespräch mit den Bürgern und mit der Landespolitik. Am gemeinsamen Stand von KHS, Kammer und Ministerium erklärte Frieze, wie sich das Konzept hinter dem Auftritt des Handwerks seit dem RLP-Tag vor zwei Jahren in Alzey weiterentwickelt habe. In Alzey sei man nur an einem Tag mit einer Messe und natürlich beim Umzug präsent gewesen. In Worms habe das Handwerk dagegen an allen drei Tagen als Ansprechpartner zur Verfügung gestanden und die Menschen hätten dieses Angebot auch genutzt, so Frieze. „Wir legen dieses Mal einen größeren Wert auf Information“, betont der Präsident der Handwerkskammer.

Frieze und Kiefer zeigten sich besonders erfreut, dass die KHS Alzey-Worms den RLP-Tag in diesem Jahr nicht alleine begeben musste. Petra Schaller, Kreishandwerksmeisterin im benachbarten Mainz-Bingen, unterstütze die Wormser Kollegen.



Links: Hans-Jörg Frieze, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, mit David Kunkel, Mister Handwerk 2018, beim Festumzug. Rechts: Bernd Kiefer mit Dr. Michaela Naumann von der Handwerkskammer Rheinhausen und KHS-Geschäftsführer Dirk Eger (v.r.n.l.) im Talk



Einen weiteren Text zum RLP-Tag finden Sie auf der Landesseite in dieser Ausgabe.

Diesel: Mainz hat keinen Plan für ein mögliches Fahrverbot in der Tasche

DELEGIERTENVERSAMMLUNG: Korus wirbt für angemessene Stundensätze im Handwerk

VON ANDREAS SCHRÖDER

Die erhoffte Planungssicherheit konnte Katrin Eder, Verkehrs- und Umweltdezernentin der Stadt Mainz, den anwesenden Handwerkern im Kreistagssaal in Ingelheim in Bezug auf ein mögliches Dieselfahrverbot in der Landeshauptstadt nicht geben – auch wenn sie das wohl gerne getan hätte.

Eder betonte bei der Delegiertenversammlung der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen (KHS) Ende Mai noch einmal, dass man seitens der Stadt Mainz alles getan habe, um die Belastung der Luft mit Stickstoffdioxid-Abgasen so schnell wie möglich zu senken. Dennoch bleibe der Fakt, dass auch nach der positiven Entwicklung im vergangenen Jahr die Messstation in der Mainzer Parcusstraße noch immer überhöhte Stickstoffdioxidwerte liefere (das DHB berichtete). Darüber hinaus äußerte Eder den Verdacht, dass selbst die Fortschritte, die man in der Parcusstraße

2017 gemacht habe, zu einem großen Teil auf die Bauarbeiten in der Bahnhofstraße und die damit verbundenen Umleitungen zurückgehen könnten.

Die im Moment ruhende Klage der Deutschen Umwelthilfe hänge damit noch immer wie ein Damoklesschwert über der Landeshauptstadt. Seitens der Verwaltung rechne man damit, dass das Gericht die Klage nach der Sommerpause wieder aufreife. Eder hofft, dass das Gericht dann die bisherigen Bemühungen der Stadt anerkenne und den Mainzern zumindest eine Fristverlängerung einräume.

Kein Plan für den Fall der Fälle

„Ich gehöre aber nicht zu denen, die sagen, wir schaffen das auf jeden Fall“, erklärte Eder kategorisch. Das wäre nicht aufrichtig. Ein Szenario für den Fall der Fälle gebe es nicht, räumte die Verkehrsdezernentin ein. „Was wir machen, wenn ein entsprechendes Urteil kommt? Keine Ahnung!“, gab Eder offen zu. Sie betonte aber auch,

dass der Grund für diese Planlosigkeit das Fehlen einheitlicher Regeln aus Berlin sei. Wie ein Fahrverbot ausfallen würde, kann Eder daher noch nicht sagen. Die Verwaltung diskutiere derzeit intern unterschiedliche Möglichkeiten. Ursprünglich hatte die Mainzer Verkehrsdezernentin gehofft, dass eine Beschilderung an beiden Enden der Parcusstraße ausreichen könnte. Das, so Eder, würde von den Experten der Stadtverwaltung aber bezweifelt. Eine wirkliche Antwort könne sie daher nicht geben. Gleiches gelte für mögliche Ausnahmeregelungen. Ohne bundeseinheitliche Regelungen, wie es sie bei der Einführung der Umweltzone gab, müsse man auch bei diesem Thema die Details eines Mainzer Gerichtsurteils abwarten. Die Stadt wolle aber – wenn rechtlich möglich – auf die ökonomische Situation der Betroffenen achten, so Eder. „Wenn es nach mir geht, haben wir ein Herz für die betroffenen Betriebe.“ Denn, da sei man sich in Mainz mit dem rheinheissischen Handwerk einig: „Ein Die-

selfahrverbot trifft klar die Falschen.“ Die Konzerne hätten die Käufer getäuscht.

Weitere Themen bei der Delegiertenversammlung waren der Nachtragshaushalt für das Jahr 2018 und die Stundensätze von Handwerkern. Stefan Korus, Vorsitzender Kreishandwerksmeister der KHS, appellierte an die Mitgliedsbetriebe der Innungen, ihre Leistungen nicht unter Wert zu verkaufen. „Mir ist wichtig, dass das Handwerk Wertschätzung erfährt“, so Korus. Diese Wertschätzung drücke sich vor allem in Zeiten des Fachkräftemangels auch in den Gehältern der Mitarbeiter aus. Die Betriebe dürften die Augen nicht nur auf den Wettbewerb um Aufträge richten, denn auf absehbare Zeit sei die Auftragslage im Handwerk gut. Es gebe aber auch einen Wettbewerb um Fachkräfte. Hier müssten die Handwerksbetriebe von selbst aktiv werden, „sonst setzen die Belegschaft den Betrieben irgendwann die Pistole auf die Brust“, warnte der Vorsitzende Kreishandwerksmeister.

AUS DER KREISHANDWERKERSCHAFT

Steinmetze wählen neuen Vorstand

EHRENAMT: Ulrich Groß ohne Gegenstimmen zum neuen Obermeister gewählt



Der neue Vorstand der Steinmetz-Innung Rheinhausen

Mitte April fand die Jahreshauptversammlung der Bildhauer- und Steinmetz-Innung Rheinhausen in der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen (KHS) statt. Die Innung begrüßte besonders das neue Gastmitglied, Herrn Stefan Ackermann, Berufsschullehrer der BBS 1 in Mainz, und den Obermeister der Bad Kreuznacher Innung, Herrn Hans-Jörg Schitthof. Der Schwerpunkt dieser einberufenen Jahreshauptversammlung lag eindeutig auf der Neuwahl des Vorstandes. Herr Jean-Marie Manzke, Geschäftsführer der KHS, über-

nahm die Funktion des Wahlleiters bei dieser geheimen Wahl. Als neuer Obermeister wurde Herr Ulrich Groß (Form in Stein) mit sieben Ja-Stimmen und einer Enthaltung gewählt. Neuer Lehrlingwart ist Herr Ulrich Schulz (Sauer GmbH). Er wurde mit fünf Ja-Stimmen, zwei Enthaltungen und einer Gegenstimme in sein Amt gehoben. Die Position des stellvertretenden Obermeisters blieb unbesetzt. Die Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen gratuliert Herrn Groß und Herrn Schulz herzlich und freut sich auf die Zusammenarbeit. **KHS MZ-BI**

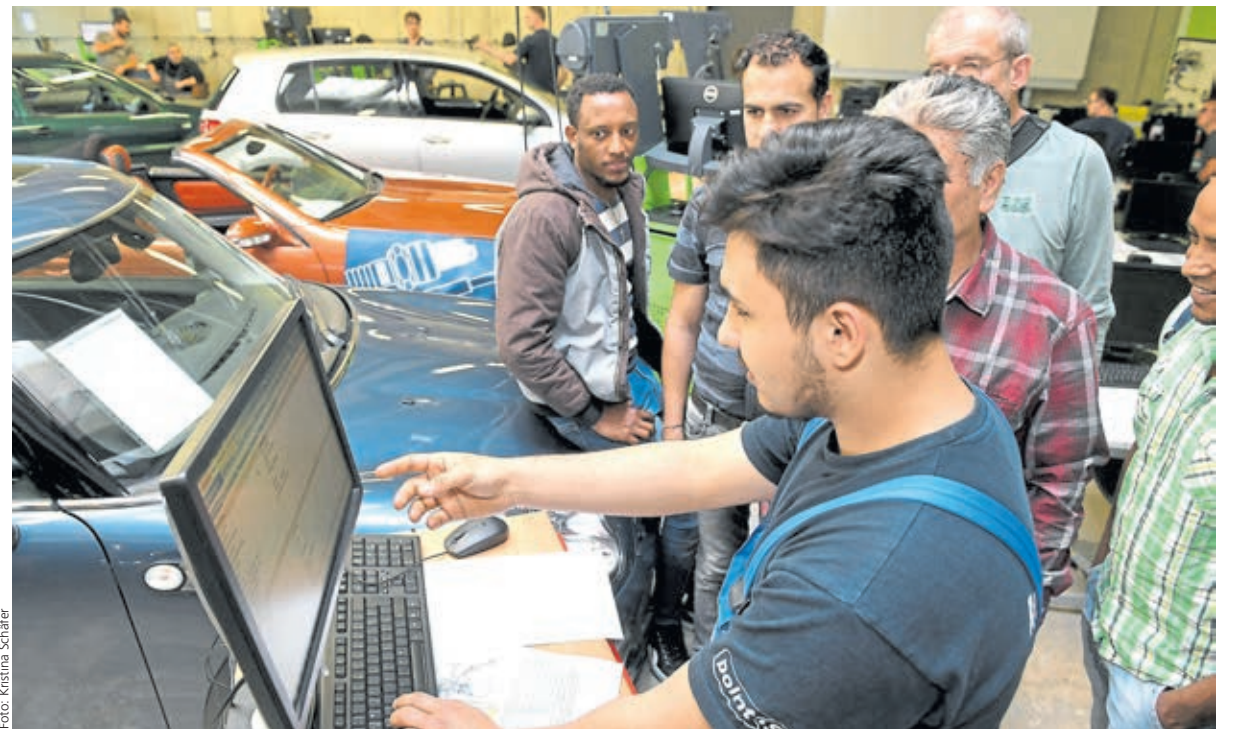
Flüchtlingshilfe Saulheim zu Gast im BBZ in Mainz

NACHWUCHS: KAUSA Servicestelle organisiert Berufsorientierung für Geflüchtete

VON ANDREAS SCHRÖDER

Andere Länder, andere Sitten, andere Vorstellungen – das gilt auch für das Berufsleben. Für Geflüchtete ist es daher oft sehr schwierig, sich in Deutschland für eine Ausbildung zu entscheiden. Häufig weicht das Berufsbild, das sie aus ihren Heimatländern mitbringen, deutlich von den Ausbildungsberufen ab, wie sie hierzulande angeboten werden. Eine Gruppe Geflüchteter der Flüchtlingshilfe Saulheim besuchte daher Anfang Mai die beiden Berufsbildungszentren (BBZ) der Handwerkskammer Rheinhessen in Mainz, um einen Einblick in die Chancen und Anforderungen einer Ausbildung im Handwerk zu gewinnen. Organisiert hatte die Berufsorientierungsmaßnahme der bei der Handwerkskammer angegliederte Standort Rheinhausen der KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz.

Aufgabe der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds geförderten KAUSA Servicestelle sei es, Menschen mit Migrationshintergrund Wege in die Ausbildung, in Praktika, Einstiegsqualifizierungen und in den Beruf aufzuzeigen, erklärte Claudia Rörig-Paul, Beraterin am Standort Rheinhausen. „Dazu sind BBZ-Besuche ein wichtiger Baustein“, so Rörig-Paul weiter. „Sie vermitteln Geflüchteten einen lebendigen Eindruck von



Ein Auszubildender stellt die Diagnosetechnik in der Kfz-Werkstatt des Berufsbildungszentrums vor

Umfang und Qualität der dualen Berufsausbildung in Rheinhausen.“

Ob sich die Berufswünsche der Geflüchteten mit hiesigen Ausbildungen decken, ob und wie ein Berufseinstieg als Friseur, Kfz-Mechatroniker, Raumausstatter, Schneider, Zimmerer oder Steinmetz gelingen kann, wurde bei dem BBZ-Rundgang thematisiert. Dabei skizzierten die Ausbildungsmeister anschaulich Ablauf und Inhalte der dualen Berufsausbildung und gaben den Geflüchteten auch gleich konkrete Tipps für einen gelungenen Start ins Berufsleben mit auf den Weg: „Machen Sie unbedingt Praktika und büffeln Sie die Fachwörter Ihres Wunschberufs.“

„Mir ist noch einmal klar geworden, wie wichtig umfassende Deutschkenntnisse und solides Mathematikwissen für die Ausbildung sind. Daran werden wir mit unseren Klienten intensiv arbeiten und Nachhilfe organisieren“, resümierte Thomas Schneider von der Flüchtlingshilfe Saulheim den BBZ-

suchen. Denn auch wenn immer mehr Flüchtlinge in Rheinhausen und Rheinland-Pfalz eine Ausbildung beginnen, ist der Ausbildungserfolg – wie bei jedem anderen Lehrling auch – noch lange nicht garantiert. Laut der Agentur für Arbeit gelten Kenntnisse in Mathematik und Naturwissenschaften und die teils selbst für Muttersprachler schwierigen Fachbegriffe in der Berufsschule als Achillesferse vieler Flüchtlinge in der Ausbildung.

„Ich würde mich freuen, wenn wir mit unserer Führung dazu beitragen könnten, dass der eine oder andere sich für eine Ausbildung im Handwerk entscheidet. Natürlich brauchen Geflüchtete rund fünf bis sieben Jahre, um sich nachhaltig im deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren“, so Rörig-Paul. Mit ihrer Offenheit und Einsatzwillen und dem Team der Flüchtlingshilfe im Rücken würden die Besucher von Anfang Mai ihre Chancen aber sicher hervorragend nutzen, zeigte sie sich überzeugt.

Dennoch, so Rörig-Paul, seien auch Betriebsbesuche für die Berufsorientierung wichtig. Auch sie tragen dazu bei, die eigenen Vorstellungen mit der Realität in Deutschland in Einklang zu bringen. Daher seien die KAUSA Servicestelle und die Flüchtlings-Netzwerker der Handwerkskammern immer auf der Suche nach Betrieben, die sich für Orientierungsbesuche öffnen.

„Aus dem Handwerk wie aus allen anderen Wirtschaftsbereichen sind Angebote für Betriebs- und Firmenbesuche sehr willkommen. Je nach Betrieb und Gruppengröße dauert ein Besuch etwa eine Stunde.“ Für die Betriebe sei die Belastung überschaubar. „Unser Team kümmert sich um die organisatorischen Fragen und gegebenenfalls haben wir auch Dolmetscher zur Seite“, so Rörig-Paul. Ist die Berufswahl getroffen, kümmern sich die Flüchtlings- und Migrationscoaches der Handwerkskammer um die individuelle Betreuung.

MELDUNGEN

Service

Betriebsberater in Rheinhausen

Die Betriebsberater der Handwerkskammer Rheinhausen führen auch in den kommenden Monaten Sprechtag vor Ort bei den Kreishandwerkerschaften durch. Die Sprechtag der Betriebsberater der Kammer bei den Kreishandwerkerschaften finden an folgenden Terminen statt:

Alzey (Augustinerstr.5, 55232 Alzey) 25.06.2018 und 23.07.2018
Terminvereinbarung bitte unter 06131/9992 712 bei **Oliver Jung**

Worms (Lutherring 5, 67547 Worms) 20.06.2018, 18.07.2018 und 15.08.2018
Terminvereinbarung bitte unter 06131/9992 711 bei **Dr. Matthias Langner**

Termin

Friseure können bei der Krebsprävention mithelfen

Friseure können gefährliche Hautmale an Stellen erkennen, die sonst kaum jemand zu Gesicht bekommt: an der Kopfhaut und am Nacken. Je früher Hautkrebs behandelt wird, desto eher kann er geheilt werden. Die Friseur-Innung Rheinhausen, La Roche-Posay, die Handwerkskammer Rheinhausen und die Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms laden deshalb am **18. Juni** zu einer zweistündigen Schulung ins Berufsbildungszentrum in der Handwerkskammer Rheinhausen in der Robert-Bosch-Straße 8 in Mainz ein. Die Veranstaltung von 19 bis 21 Uhr ist kostenfrei.

Anmeldung bis spätestens zum **15.6.2018** unter: praxismanager@haut-mz.de

KONTAKT

KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz Standort Rheinhausen

Claudia Rörig-Paul
Tel.: 06131/9992 719
E-Mail: c.roerig-paul@hwk.de

Hasko Externbrink
Tel.: 06131/9992 12
E-Mail: h.externbrink@hwk.de

Neues Konzept der BIM-Worms hat sich für Handwerk bewährt

NACHWUCHS: Kreishandwerkerschaft wünscht sich bessere Vorbereitung in den Schulen

Es war das zweite Mal, dass die Berufsinformationsmesse Worms (BIM) ihre Zelte und Stände in und um die Sporthalle des Bildungszentrums in der Von-Steuben-Straße aufgeschlagen hatte. Unterm Strich zeigte sich Dirk Egner, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms (KHS), mit diesem neuen Arrangement zufrieden. Der Gemeinschaftsstand der KHS und der Handwerkskammer Rheinhausen, die mit ihren Ausbildungsberatern vor Ort war, erfahre mit dem neuen System eine wesentlich höhere Frequentierung, so Egner. Bei der alten, etwas verworrenen Standortung in der Karl-Hofmann-Schule sei man gerne einmal übersehen worden.

Während die Vertreter der Innungen am Messesamstag gute Gespräche geführt hätten, sei der Freitag alles in Allem etwas enttäuschend verlaufen, so Egner. Der Andrang bei der freiwilligen Veranstaltung sei nicht so gut gewesen, wie man sich das seitens des Handwerks gewünscht habe. Allerdings, das räumte Egner ein, sei dieses Urteil nicht unumstritten. Die SHK-Innung, die vor der Sporthalle ihren Stand aufgebaut hatte und mit Aktionen gelockt habe, sei mit dem



Das Handwerk war auf der BIM in Worms in diesem Jahr stark vertreten

Interesse der Jugendlichen auch am Freitag durchaus zufrieden gewesen.

Obwohl vor allem am Samstag die Qualität der interessierten Jugendlichen gut gewesen sei und viele auch ihre Eltern dabei gehabt hätten, wünsche man sich bei der Kreishandwerkerschaft eine bessere Vorbereitung der jungen Leute auf die Messe seitens der Schulen. Laut Egner gebe es aktuell drei Varianten: Erstens, Jugendliche, die überhaupt nicht auf die Messe vorbereitet worden seien.

Zweitens Jugendliche, die sich lediglich das Gespräch mit einem Stempel bestätigen lassen müssten und die den Inhalt in den meisten Fällen wohl nur wenige Minuten nach dem Gespräch vergessen hätten. Und zuletzt drittens, Jugendliche, die von ihrer Schule zum Beispiel mit einem anspruchsvolleren Fragebogen im Vorfeld auf die Messe vorbereitet worden seien. Letzteres, so Egner, wünsche man sich seitens der Handwerkskammer von allen Schulen.

Der Geschäftsführer der KHS betonte, dass eine gute Vorbereitung vor allem den Schülern selbst zugutekäme. Unvorbereitete Jugendliche stolpern oft etwas orientierungslos über die Messe und hätten Hemmungen, das Gespräch zu suchen. Das mache es ihnen unmöglich, die BIM optimal für die Berufsorientierung zu nutzen. Mit Schülern, die sich im Vorfeld Gedanken gemacht hätten, komme man dagegen schnell ins Gespräch und könne gut und umfassend beraten. **AS**

Mit dem regionalen Newsletter immer auf dem Laufenden

Jetzt anmelden unter handwerksblatt.de/newsletter

Foto: © Frank Boston / stock.adobe.com